

Die Abten-Wahl in Muri-Gries, Tyrol.

Dienstags, 8. Wintermonat 1887 versammelten sich die Conventualen des ehrwürdigen Stiftes Muri-Gries zur Wahl ihres Abten und Vorstehers an die Stelle des leider so frühe verstorbenen hochw. Hrn. Abten Bonaventura Fossa sel. Sie waren zahlreich zusammengekommen aus ihren weitentlegenen Wirkungskreisen: sieben hochw. H. Professoren des Collegiums in Sarnen, Seelsorgsgeistliche im Aargau, der Prior von Dissentis, zahlreiche in der Seelsorge des Tyrols angestellte Klosterherren, Alle vereint in brüderlicher Liebe unter dem Vorsitz des hochw. Hrn. Abten von Einsiedeln P. Basilus Oberholzer. Zu guter Stunde! Schon um 11 Uhr muß die Wahl in Dissentis bekannt gewesen sein und um 1 Uhr — bei Eröffnung des Telegraphen-Bureau — kamen denn auch die ersehnten Depeschen nach Sarnen geflogen und meldeten — mit begeisterten Glückwünschen — der hochw. Convent habe zu seinem Abte erkoren den hochw. Hrn.

P. Augustin Grüninger,

zur Zeit Rektor und Professor am Collegium in Sarnen, Obwalden.

Der neugewählte Abt ist geboren aus einer angesehenen Familie in Altdorf, Schwyz, am 12. Christmonat 1824 und steht somit im 63. Jahre seines Lebens, reich an Arbeiten und Verdiensten, reich aber auch an vielfachen Erfahrungen, die über alle Bücherweisheit hinausgehen. Seine ersten Studien machte der Gewählte noch im altherwürdigen Kloster Muri, dessen gewaltsame Aufhebung und die brutale Vertreibung seiner ehrwürdigen Lehrer — mitten in scharfer Winterkälte — er selber mitansehen mußte, ein für ihn und für Alle unvergeßlicher Anblick. — Von Muri vertrieben, wandte sich der hochbegabte, hoffnungsvolle Schüler nach Freiburg, an die damals lehrreich wirkende Lehranstalt der Jesuiten. Es fand sich hier bald ein schöner Kreis begeisterter und hoffnungsvoller Freunde zusammen, die ersten Gründer des schweiz. Studenten-Vereins: unser Grüninger, dann die H. Betti, Zof. Smir, Krieg, Arnold, Styger, J. Weber und A., treue Freunde, die zeitlebens in begeisterter Liebe und Anhänglichkeit zu Hrn. Grüninger gestanden, von denen leider nicht Alle die Erhebung ihres verehrten Freundes erleben sollten.

Im Jahre 1843 war in Sarnen P. Augustin Ruhn, als das erste Opfer der Vertreibung, gestorben; im Jahre 1845 hatte Abt Adalbert das Kloster Gries im Tyrol als „Priorat“ in Besitz genommen und schon im Jahre 1848 legten zwei Kandidaten in seine Hände die Ordensgelübde ab, Grüninger und Vogel und der Erste erhielt sofort den Namen des erstgestorbenen P. Augustin. Am 24. März 1849 zum Priester geweiht, kam P. Augustin Grüninger schon im folgenden Jahre 1850 als Professor ans Collegium nach Sarnen, dem er bald neues Leben einhauchte.

Vom Jahre 1857—63 wirkte P. Augustin theils als Subprior in seinem Stifte Gries, theils als Coadjutor seines verehrten Freundes P. Leodegar Krez sel. in der Seelsorge

der Pfarrei Marling bei Meran. Aber es wollte in Sarnen nicht gehen ohne ihn und so kehrte er — dem Rufe seines Abtes folgend — im Jahre 1863 als Rektor nach Sarnen zurück, wo er sofort die Reorganisation der Lehranstalt zur Hand nahm; die Professoren-Zahl wurde von 4 auf 10 erhöht, das Gymnasium durch eine Realschule erweitert und vor Allem ein prächtiges und geräumiges Convikt zur Aufnahme für circa 100 Zöglinge erstellt; die Mittel zu diesen Bauten — über 100,000 Fr. — suchte und fand der hochw. Hrn. Rektor auf mühsamen und beschwerlichen Bettelreisen in der reichen Liebe des katholischen Volkes.

Nebenbei wirkte P. Rektor unermüdet und unerschrocken als tüchtiger und hochgeschätzter Lehrer am Collegium, wobei er besonders seinen Lieblingsklassiker, den alten Horaz, und die deutsche Literatur mit eigentlicher Meisterschaft vortrug und gelegentlich auch in vielbemerkten Programmen zu den jeweiligen Jahresberichten verwerthete. Auch als tüchtiger Kanzelredner galt der gelehrte Rektor in den meisten Kirchen Obwaldens und noch weiter.

Auf dem Gebiete der Schule und der Wissenschaft, in der Seelsorge und zuletzt als tüchtiger Oekonom und Organisator, hatte P. Rektor seinen Mann gestellt, seine vorzügliche Begabung bewiesen und in allseitigen Erfahrungen bereichert. Es darf sich also Niemand verwundern, wenn die Augen seiner Mitbrüder nach dem Tode des sel. Abten Bonaventura sich auf ihn richteten und wenn er am genannten Tage gleich im ersten Wahlgange als Abt gewählt wurde; das ehrw. Stift Muri-Gries hätte keine bessere Wahl treffen können.

Kanonendonner und ein feierlicher, großartiger Fackelzug verkündete laut die allgemeine Freude des gesamten Obwaldner-Volkes über die, ihrem geliebten und verehrten Lehrer und Mitbürger gewordene Erhebung; P. Rektor war vor zwei Jahren von der Gemeinde Sarnen und von der Landsgemeinde als Bürger aufgenommen worden. Freilich mißfällt in die allgemeine Freude auch manche stille Thräne über den schweren Verlust, den unsere kantonale Lehranstalt durch diese Wahl erleidet; wir trösten uns in dem Gedanken, daß der neue Abt seinem Stifte nothwendig geworden und daß er auch in seiner neuen Würde nur um so mehr Gelegenheit finden werde, dieser Anstalt alle seine Sorgfalt zuzuwenden; an seinem guten Willen und Eifer hiefür zweifeln wir nicht.

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu einer langen und gesegneten Wirksamkeit begleiten den neugewählten Abt in sein fernes Stift und Kloster; die Segenswünsche unseres ganzen Volkes von Obwalden; die Dankbarkeit von mehr als 3000 Zöglingen, welche seit vierzig Jahren zumeist unter seiner Leitung, am Collegium in Sarnen Bildung und Erziehung empfangen haben und von denen sehr Viele in geachteter Stellung und Wirksamkeit in Kirche, Staat und Schule sich betheiligen; mögen ihre Wünsche und Gebete sich reichlich erfüllen!

Dankbaren Gruß des ältesten Schülers des neugewählten Abtes:
D. W.